

Mein Auslandssemester in Jyväskylä, Finnland im Herbst/Winter 2022

Ich habe im Herbstsemester 2022 mein Auslandssemester im Rahmen des ERASMUS+-Programms durchgeführt und war für dieses Vorhaben von Anfang August 2022 bis kurz vor Weihnachten 2022 in Jyväskylä.

Vorbereitung

Ich habe mich an meiner Heimatuniversität, der Universität Duisburg-Essen, für einen ERASMUS+-Platz an der University of Jyväskylä (JYU) beworben und diesen auch bekommen. Meine Universität hat mich dann in Jyväskylä angemeldet und ich habe in den Monaten vor dem Aufenthalt quasi automatisch die wichtigen Mails bekommen und alles Organisatorische mit der Anmeldung an der Gast-Uni und den Kursen geklärt. Zumindest in der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, in der ich in Jyväskylä studiert habe, darf man als Austauschstudent alle auf Englisch angebotenen Kurse belegen. Ich habe aber mitbekommen, dass in anderen Fakultäten teilweise strengere Regeln zur Kurswahl für Austauschstudierende existierten.

Ich habe von ERASMUS+ drei Monatsraten à 600€ bekommen. Diese Raten sind höher als in den Jahren zuvor (vor 2022), allerdings war mein Vorhaben ungefähr viereinhalb Monate lang, sodass das Geld, das ich insgesamt bekommen habe, genau so viel war wie es vorher auch gewesen wäre (in den Jahren zuvor hätte ich vier Monatsraten à 450€ bekommen). Da die Universität zu wenig Geld von ERASMUS+ bekommen hatte, um mehr Raten zu bezahlen, konnte ich nur drei Monatsraten bekommen. Das lag daran, dass viele durch die Corona-Pandemie verschobene Vorhaben im Jahr 2022 durchgeführt wurden und das Geld daher auf mehr Studierende verteilt werden musste.

Man braucht für Finnland eigentlich als EU-Bürger*in keine besonderen Dokumente. Man kommt überall mit dem Personalausweis durch, die europäische Krankenversicherung gilt auch hier und falls man Auto fahren möchte, gilt der deutsche EU-Führerschein auch hier. Viele – mich inklusive – haben trotzdem noch eine Extra-Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Wenn man nach Russland reisen möchte, was geographisch von Finnland aus gut möglich ist, braucht man aber natürlich einen Reisepass, es kann also nicht schaden, ihn trotzdem mitzunehmen. Seit 2022 ist die vor Ort organisierte Reise nach Sankt Petersburg wegen des Kriegs in der Ukraine allerdings eingestellt.

Ein finnisches Bankkonto braucht man als Deutsche*r nicht abzuschließen. Da in Finnland mit dem Euro bezahlt wird, kam ich mit meiner deutschen Kreditkarte überall klar. In Finnland wird fast gar kein Bargeld benutzt, alles wird mit Karte bezahlt. Selbst auf dem Wochenmarkt und für sehr kleine Beträge wird mit Karte gezahlt.

Beim Planen der Ankunft und beim Zurechtfinden in den ersten Tagen des Aufenthalts hat mir das Tutorenprogramm der Universität Jyväskylä sehr geholfen. Ich hatte eine sehr engagierte Tutorin, die mir den Einstieg in das neue Leben enorm erleichtert hat.

Das Leben in Finnland/Jyväskylä

Finnland hat etwas höhere Lebenshaltungskosten als Deutschland. Mein Gefühl ist, dass Lebensmittel im Durchschnitt nur ein kleines bisschen teurer als in Deutschland sind.

Milchprodukte und Fleisch sind deutlich teurer, Gemüse und Obst teilweise sogar etwas billiger als in Deutschland. Essen gehen und ein Getränk in der Bar trinken ist in Finnland deutlich teurer als in Deutschland. Allerdings kriegt man an vielen Stellen Studierendenrabatt, was die Preise erträglicher macht.

In Finnland generell und besonders in Jyväskylä kommt man problemlos mit Englisch zurecht. Ich habe trotzdem zwei von der Uni angebotene Finnisch-Kurse belegt, um zumindest in einfachen Alltagssituationen auf Finnisch zuretzukommen. Da die Kurse kostenlos sind und ermöglichen, sofort andere Leute kennenzulernen, kann ich empfehlen, einen solchen Kurs zu belegen. Außerdem finde ich es schön, zumindest einfache Gespräche in der Landessprache führen zu können und zum Beispiel im Supermarkt zu verstehen, was der/die Kassierer*in sagt.

In Jyväskylä, der siebtgrößten Stadt Finnländs, fühlt man sich nicht so, als wäre man in einer großen Stadt. Man kommt innerhalb der Stadt gut mit Bussen umher, für die ein Monatsticket für Studierende oder Menschen unter 25 zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes (2022) 38€ kostete. Viele Studierende fahren auch mit dem Fahrrad – die Austauschstudierenden leihen sich dann entweder ein Rad oder kaufen ein Second-Hand-Rad. Wenn man möchte, kann man sogar viele Wege zu Fuß gehen (z.B. von meinem Wohnheim zur Universität in 35 Minuten zu Fuß). Das Bus-Netz ist tagsüber sehr gut. Das Einzige, worüber ich am Anfang gestolpert bin, ist, dass ab ungefähr 0 Uhr gar keine Busse mehr fahren. Da ich in Deutschland in einer Großstadt wohnte, in der es Nachtbusse gibt, war ich darauf nicht eingestellt.

Es gibt in Jyväskylä zwei Anbieter von Studierendenwohnheimen. Der eine Anbieter, bei dem ich gewohnt habe, ist Soihtu. Die Wohnungen von Soihtu liegen alle auf einem Fleck im sogenannten „Kortepohja Student Village“. Ich habe in einer kleinen Einzelwohnung gewohnt und dafür 360€ pro Monat bezahlt (im Jahr 2022), wenn man in einer WG wohnt, zahlt man etwas weniger. Der andere Anbieter, KOAS, hat seine Wohnheime verteilt in der ganzen Stadt. Je nach dem auf welchen Campus der Universität man am häufigsten muss, liegen einige der Wohnheime geographisch besser als andere. An der Kortepohja Student Village, in der ich gewohnt habe, ist großartig, dass es dort ein „student restaurant“ direkt im Dorf gibt. Außerdem gibt es Gruppenräume, Arbeitsräume und ein Fitnessstudio. So viel Infrastruktur direkt neben der eigenen Wohnung gibt es bei den einzelnen KOAS-Häusern eher nicht.

Universität

Die grundsätzliche Struktur des Studiums ist – zumindest für mich als Mathestudent – sehr ähnlich zum Mathestudium in Deutschland. Die meisten Kurse haben zwei wöchentliche Vorlesungen zu je 90 Minuten und eine wöchentliche 90-minütige Übungsstunde. Man muss wöchentlich Übungsblätter bearbeiten, die dann in den Übungen besprochen werden. Ein Unterschied ist, dass es in manchen Kursen keine Prüfung zum Abschluss gibt, sondern die Note aus den gesammelten Übungspunkten und einem eventuellen schriftlichen Bericht/einer mündlichen Präsentation am Ende des Kurses bestimmt wird. Als Master-Student sind die Kursgrößen sehr überschaubar, im größten Kurs waren wir zehn

Studierende. Die Atmosphäre an der Uni ist etwas lockerer als in Deutschland. Man duzt sich auch zwischen Studierenden und Dozent*innen und gefühlt ist dadurch die Distanz geringer.

In Finnland sind die Semester in sogenannte „Periods“ unterteilt. Das Herbstsemester besteht aus zwei Periods und viele Kurse finden nur in einer Period statt. Daher hatte ich mehrere sieben-wöchige Kurse und auch mitten im Semester Prüfungen zu den Kursen der ersten Period. Das kannte ich aus Deutschland nicht, dort laufen meine Kurse eigentlich immer das ganze Semester lang.

Es gibt an der Universität Jyväskylä drei Campi. Der Hauptcampus „Seminaarinmäki“, der Campus „Mattilanniemi“ und der Campus „Ylistö“. Als Mathematikstudent bin ich eigentlich immer auf dem „Mattilanniemi“-Campus unterwegs, die anderen Naturwissenschaften sind z.B. weitgehend auf dem „Ylistö“-Campus untergebracht. In vielen der Uni-Gebäude gibt es Restaurants, in denen man als Studierender für ca. 3€ ein Mittagessen bekommt. In diesem Preis inbegriffen ist ein Getränk, ein Hauptgericht mit Beilagen, Salat und Brot. Insgesamt gibt es in der Stadt verteilt mindestens 15 solcher Restaurants (die meisten auf den Uni-Campi, eines aber z.B. auch in der Kortepohja Student Village, s.o.). Das ist ein sehr gutes Angebot, das ich (so gut wie) täglich wahrgenommen habe.

[Freizeit, Reisen und co.](#)

Jyväskylä liegt recht zentral in Finnland und man kann innerhalb von Finnland sehr gut von Jyväskylä aus verreisen. Mit dem Zug kommt man problemlos in andere Städte wie Tampere, Helsinki, Turku, Kuopio oder mit etwas längeren Zugfahrten auch nach Oulu, Rovaniemi, usw....

Die Zugtickets kosten, wenn man sie ein paar Wochen im Voraus bucht, auf den wichtigsten Routen für Studierende nicht sehr viel, z.B. kostete ein Ticket von Jyväskylä nach Helsinki für Studierende meistens 7€ oder 10,50€ (Preise aus 2022). Achtung: Seit 2023 muss man einen finnischen Studierendenausweis haben, um den Studierendenrabatt zu bekommen. Man kann aber auch mit dem Fernbus fahren, manchmal ist das etwas günstiger als der Zug, gerade dann, wenn man etwas spontaner bucht oder eine Route hat, die mit dem Zug teurer ist.

Falls man Nationalparks besuchen möchte, kann man das von Jyväskylä aus auch machen, dann sollte man sich wahrscheinlich ein Auto mieten, da die Nationalparks mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht so gut zu erreichen sind.

In Jyväskylä kann man in verschiedenen Restaurants essen gehen. Das meiste ist etwas teurer als in Deutschland, manchmal findet man aber überraschenderweise doch ein recht günstiges Mittagsangebot. Im Stadtzentrum gibt es ein paar Klubs, die eigentlich jeden Abend geöffnet sind. An gewissen Tagen gibt es dort Extra-Angebote für Studierende und manchmal werden auch Partys dort von einer Fachschaft/Student association organisiert.

In Jyväskylä sind (mindestens) zwei Organisationen sehr aktiv: die Student Union JYY (deren Mitglied man sein muss, um die Studierendentickets in den Zügen oder die günstigen Preise in den Restaurants zu bekommen), die viele Orientierungsveranstaltungen in Jyväskylä für internationale Studierende organisiert und ESN (Erasmus Student Network), die neben einigen Partys und Veranstaltungen in Jyväskylä vor allem auch größere Reisen anbieten. In

meinem Semester gab es mit ESN zum Beispiel eine Reise nach Island, eine in die baltischen Staaten, eine auf die Lofoten und eine Reise nach Lappland. Letztere habe ich selbst auch mitgemacht.

Wer gerne in Museen geht, wird in Jyväskylä ein paar davon finden. Es gibt ein Kunstmuseum, ein naturhistorisches Museum und ein dem Architekten Alvar Aalto gewidmetes Museum. Vielleicht gibt es auch noch weitere, allerdings habe ich, da ich kein Museums-Mensch bin, nicht sehr aktiv danach Ausschau gehalten.

Für die Freizeit gibt es viele Angebote. Von der Uni gibt es das Programm „uMove“, das täglich viele verschiedene Sport-Angebote anbietet. Dafür kann man sich den sogenannten „Sport Sticker“ kaufen, der es einem erlaubt, in dem Semester an allen angebotenen Sportveranstaltungen teilzunehmen. Außerdem gibt es die sogenannten „hobby associations“, das sind Vereine, die aber teilweise mit der Uni zusammenhängen. Ich habe zum Beispiel im Blasorchester der Universität „Puhkupillit“ mitgespielt. Es gibt auch ein Sinfonieorchester und weitere associations. Diese stellen sich (zumindest bei uns war das so) am Anfang des Semesters auf einer kleinen Messe vor.

Sonstiges

Ich würde niemandem empfehlen, mit dem Flugzeug nach Jyväskylä anzureisen. Der Flughafen ist ziemlich weit außerhalb, sodass man ein recht teures Taxi von dort in die Stadt nehmen müsste. Außerdem ist der Flughafen nicht sehr nützlich: als ich nach Verbindungen nach Jyväskylä gesucht habe, gab es quasi keine sinnvolle Verbindung über diesen Flughafen. Wenn ihr mit dem Flugzeug anreist, fliegt stattdessen nach Helsinki (oder Tampere – manchmal gibt es überraschend Verbindungen dahin) und nehmt von dort aus den Zug. Wenn man nicht fliegen möchte, kann man auch mit der Fähre anreisen, diese fährt von Travemünde nach Helsinki.

Fazit

Bis auf Kleinigkeiten hat in meinem Aufenthalt zum Glück alles so geklappt, wie es geplant war. Meine Erwartungen an den Austausch haben sich voll erfüllt. Fachlich habe ich davon profitiert, dass Kurse angeboten wurden, die es an meiner Heimatuniversität nicht in dieser Form gibt (bedingt durch die verschiedenen Forschungsgebiete der Dozent*innen). So konnte ich neue spannende Teilgebiete meines Fachs kennenlernen. Persönlich habe ich vorwiegend durch die vielen neuen Menschen, die ich kennengelernt habe, profitiert. Wie es oft bei Austauschstudierenden ist, hatte ich wesentlich mehr Kontakt zu anderen internationalen Studierenden und eher weniger zu finnischen Menschen. Trotzdem habe ich viele interessante Menschen aus fast allen Ländern Europas und teilweise auch darüber hinaus kennengelernt. Den Austausch mit diesen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, mit unterschiedlichen Hintergründen und unterschiedlichen Zielen habe ich sehr genossen. Durch das Spielen im Orchester habe ich aber glücklicherweise auch einige finnische Studierende kennengelernt und gerade durch diese noch etwas besser verstanden, wie die finnische Gesellschaft funktioniert und was „typisch finnisch“ ist.

Für mich war es definitiv die richtige Entscheidung, das Auslandssemester anzutreten. Ich habe durchweg positive Erfahrungen gemacht und bin fest davon überzeugt, dass das Semester in Finnland sowohl fachlich als auch menschlich eine Bereicherung für mich war.

Update September 2024

Im September 2024 schaue ich noch einmal in diesen Bericht rein und möchte daher ungefähr zwei Jahre nach meinem Aufenthalt noch einmal zurückblicken: Auch heute noch habe ich zu einigen Menschen, die ich in meinem Auslandssemester kennengelernt habe, regelmäßig Kontakt. Das sind sowohl Studierende als auch Dozent*innen aus meiner Zeit in Jyväskylä. Außerdem war ich in der Zwischenzeit (im Sommer 2023 und Sommer 2024) zwei weitere Male in Jyväskylä und habe an einer Summer School dort teilgenommen. Auch das Blasorchester „Puhkupillit“ habe ich bei der Gelegenheit jeweils besucht. Für mich hat also rückblickend das Auslandssemester wirklich sehr viel Positives bewegt und die Auswirkungen (positiver Art) spüre ich bis heute.